

Jena Unternehmen wertet Raumfahrt-Daten aus

Thüringer Unternehmen präsentieren ihre innovativen Projekte in der Arena Erfurt. 400 Millionen Euro von der kommen von der EU.



Die an der Technischen Universität Ilmenau entwickelten Lotsen-Roboter baten gestern Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee um Unterstützung beim Türenöffnen und der Fahstuhlbedienung Foto: Bernd Jentsch

Erfurt. Die kleinteilige Wirtschaft in Thüringen hat Nachholbedarf bei Forschung und Entwicklung. Bei den Ausgaben dafür, bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, liege man unter dem Bundesdurchschnitt, räumte Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) gestern in Erfurt ein.

„Wir liegen unter den neuen Ländern auf Platz zwei hinter Sachsen, wollen aber noch besser werden“, sagte Tiefensee bei der Jahrestagung zur Umsetzung der Thüringer Innovationsstrategie in der Arena des Erfurter Steigerwaldstadions.

Rund 400 Millionen Euro stellt die Europäische Union in der laufenden Legislaturperiode für Innovationen in Thüringen zur Verfügung. Allein in die 54 Projekte, die sich gestern in fünfminütigen Kurzpräsentationen den 250 anwesenden Unternehmern vorstellten, fließt etwa die Hälfte dieses Geldes, erläuterte der Minister. Er forderte die Akteure des Innovationsclusters auf, noch mehr Unternehmen für die entstandenen Netzwerke zu gewinnen.

Auf Auslandsreisen mit Wirtschaftsdelegationen höre er immer wieder, dass ein Erfolg der Reise sei, dass man neue Firmen in Thüringen kennengelernt hat. Das könne sicher einfacher und kostengünstiger im Land selbst erfolgen, regte Tiefensee an.

Ein großer Vorteil Thüringens seien die kurzen Wege zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, lobte der Chef des DLR-Institutes für Datenwissenschaft in Jena, Robert Axmann. Daraus könne das Land einen Gewinn erlösen, zeigte sich der Wissenschaftler überzeugt.

Sein Institut, erst vor wenigen Monaten eröffnet, soll in den nächsten drei Jahren auf 65 Mitarbeiter anwachsen. „Und wir haben das Potenzial noch größer zu werden“, versicherte Axmann. Die Forscher in Jena werden Daten aus der Raumfahrt auswerten. „Es geht darum, große Datenmengen optimal zu erfassen und zu verarbeiten“, so Axmann.

Aber auch der Klimawandel, die Datensicherheit und Verschlüsselung oder das gezielte Nutzen von Bürgerwissen stehen auf der Projektliste des Institutes. „Natürlich wollen wir auch einen Transfer unserer Erkenntnisse in die Thüringer Wirtschaft umsetzen“, kündigte der Institutschef an.

Zu den Voraussetzungen dafür, dass eine Firma mit innovativen Ideen einen Investor begeistern kann, gehört die Schützbarkeit des Projektes, erklärte der Geschäftsführer der Managementbeteiligungsgesellschaft in Thüringen, Kevin Reeder. „Patente oder Zulassungen sind auf jeden Fall mehr als hilfreich bei der Suche nach Kapitalgebern“, versicherte Reeder.

Er forderte von den Unternehmern aber auch die Bereitschaft, Verantwortung abzugeben, nicht unbedingt an die Investoren aber an Mitarbeiter. Zudem dürfe man das Verhältnis von Aufwand und Gewinn nie aus den Augen verlieren.